

Auslandsnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungsblatt / Freunde der Schweizer Keramik = Bulletin de la Société des Amis de la Céramique Suisse**

Band (Jahr): - **(1946-1948)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

2. Aus dem Jahresbericht des kantonalen Bernischen Gewerbemuseums entnehmen wir, dass die Diapositivsammlung über alte Schweizer Keramik durch weitere Aufnahmen aus privaten Sammlungen und aus den Beständen des historischen Museums vermehrt wurde. Uns allen sind diese Farbenbilder aus dem Vortrag ihres Bibliothekars, Herrn E. Musper, vom Februar noch in lebhafter Erinnerung. Auch die Bibliothek dieses Museums zeigt eine Reichhaltigkeit an keramischer Fachliteratur, wie uns das Bibliothekverzeichnis, das uns Herr Musper in verdankenswerterweise zur Verfügung stellte, belegt. Wir werden später auf dieses Inventar zurückkommen.

3. Besuch von Beromünster. Denjenigen Mitglieder, die bei der Besichtigung der Sammlung von Herrn Dr. Müller in Beromünster nicht anwesend waren, empfehlen wir den Besuch dieser Ortschaft. Sehr bemerkenswert ist die Stiftskirche und das wieder instandgestellte Schloss. Wie wir anlässlich unseres Besuches von Herrn Dr. Müller erfahren konnten, soll dort ein Heimatmuseum untergebracht werden, wozu zur Zeit die nötigen Umbauten vorgenommen werden. Die Eröffnung soll im kommenden Herbst stattfinden und die Besichtigung dieses Schlosses ist allen unseren Mitgliedern bestens empfohlen.

II. AUSLANDSNACHRICHTEN

1. Auf meine Anfrage hinsichtlich englischer Keramiksammlungen schrieb in verdankenswerter Weise Herr Backer aus London:

"Sehr geehrter Herr,
Die Hauptsammlungen in England, in denen sich alte Porzellane und Fayencen befinden, sind das Victoria and Albert Museum, auch South Kensington Museum genannt, und das British Museum in London. Das Victoria and Albert Museum ist reich an englischem, Meissner, sowie anderem europäischen Porzellan; nicht zu vergessen die bedeutenden Sammlungen chinesischen Porzellans.

Das British Museum hat eine Anzahl hervorragender Dokumente, die zu einem grossen Teil der Sammlung eines früheren Direktors, Franks, entstammen. Auch dort gibt es sehr gute englische und chinesische Porzellane; besonders bemerkenswert sind Porzellane mit Hausmalerei und frühe italienische Porzellane.

Ich möchte noch bemerken, dass das Victoria and Albert Museum wohl eine der bedeutendsten Sammlungen von Majolika besitzt, zum grossen Teil aus der Salting Stiftung stammend.

Die Wallace Collection in London, eine Stiftung des Marquis of Hertford, kann wohl mit dem Louvre konkurrieren mit ihrer wohl einzigartigen Sammlung von Sèvres Porzellan.

Das Fitzwilliam Museum in Cambridge enthält neben Porzellan die sehr bedeutende Fayence-Sammlung Glaisher, die neben englischen, holländischen, deutschen und italienischen Erzeugnissen auch eine ganze Anzahl Schweizerkeramiken von Winterthur, Lenzburg etc. besitzt.

Das Victoria and Albert Museum wird Mitte August wieder einen Teil seiner keramischen Schätze der Oeffentlichkeit zugänglich machen. Das British Museum, das im Kriege sehr gelitten hat, hat ebenfalls einen Teil bereits ausgestellt, während das Fitzwilliam Museum bereits vollkommen wieder eingerichtet ist.

In England gibt es eine ganze Anzahl privater Porzellansammlungen; doch ist im allgemeinen der Besuch dieser Sammlungen nur bei persönlicher Bekanntschaft oder durch Empfehlung möglich. Auch tauchen immer wieder auf dem Markt Sammlungen auf, die der Oeffentlichkeit überhaupt nicht oder kaum bekannt sind. Während in früheren Jahren die englischen Sammler Chelsea Porzellan der Gold Anchor Periode vorgezogen haben, besteht jetzt mehr Interesse für die früheren Perioden, besonders der Red Anchor Zeit; ebenso wird Bow Porzellan und Worcester sehr geschätzt, nicht zu vergessen die seltenen Erzeugnisse von Bristol und Longton Hall. Das Interesse für Wedgwood ist sehr gering im Vergleich mit der früheren Zeit. Auch Derby Porzellan wird mit Ausnahme der frühesten Erzeugnisse nicht so gesucht. Meissner Porzellan, besonders Gruppen und Figuren, werden wie immer hier sehr gesucht. Auch gibt es Sammler besonders für Nymphenburg und Frankenthal. Fast jeder Sammler schliesst gerne einige Stücke Zürcher Porzellanfiguren in seine Sammlung ein. Neuerdings wieder mehr gesucht sind Majoliken; ferner gibt es Sammler für persische und andere islamische Fayencen und vor allem für spanisch-maurische Erzeugnisse. "

Wir möchten den nach England reisenden Mitgliedern empfehlen, sich in London mit Mr. Backer, 1, Elm Tree Road, in Verbindung zu setzen. Seine Empfehlungen und Anregungen werden jedem Keramiker von Nutzen sein; unter seinen Antiquitäten findet er manch kostbares Stück.

2. Die vor vielen Monaten mit grosser Propaganda angekündete keramische Akademie in Meissen hat ihre Tore bis heute noch nicht geöffnet. Wird es je möglich sein eine solche Kunstakademie wissenschaftlich zu betreiben, wenn alle historischen Dokumente entfernt wurden?

Der "Basler Nachrichten" vom 19. Juli entnehmen wir unter "Rekord im Kunstraub" folgende Stellen:

"Der Abtransport des ganzen Museumsbesitzes der russischen Zone Deutschlands nach Osten scheint wenige Leute zu kümmern, obwohl jeder der hören will seit vielen Monaten davon wissen muss. In Dresden wird nur die deutsche Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts zurückgelassen. Selbst das Ischtartor haben die Russen aus dem Pergamonmuseum fortgeschafft, vom Pergamonalter zu schweigen. Das berühmte Münzkabinett von Gotha mit seinen herrlichen archaischen griechischen Münzen, auch die aegyptologische Sammlung dort sind nicht verschont geblieben. "

Wenn dies am "transportfähigen" Material geschieht, was bleibt dann erst vom zerbrechlichen Porzellan und Fayence übrig ?

3. Faenza. Der Hilferuf Ballardinis im Bolletina del Museo intern. di Faenza, des Cesare Marchesini in der Illustratione Ticinese, des Antonio Crimi im Popolo di Milano und der Bericht des Office international des Musées in Paris bewegt auch uns schweizerische Sammler.

Das einstmals berühmte Museo et Instituto d'Arte per la Ceramica besass in 22 Sälen 638 Vitrinen mit mehr als 22.000 Einzelstücken, 10.000 keramische Publikationen, 10.000 Lichtbilder, 76 Bände Manuskripte etc. Unter den Sammelstücken befanden sich Zürcher- und Nyon-Porzellane, Geschirre aus Bern und Heimberg. Bis auf 6 gerettete Kassetten fiel alles der Kriegszerstörung zum Opfer.

Wir möchten am Wiederaufbau dieser internationalen Studienstätte mithelfen und bitten die Mitglieder Sammelstücke aus Porzellan und Fayence, oder auch aus "klingendem Silber" dem Präsidenten unseres Vereins einzusenden, der dann die Weiterleitung gerne besorgen wird.

4. In der Orangerie auf der Tuilerieterrasse in Paris sind zur Zeit die kostbarsten Stücke ausgestellt, die nach Deutschland aus Privatsammlungen verschleppt wurden. Darunter finden sich auch bedeutende Keramiken, die noch nie öffentlich ausgestellt waren.